

22. Februar 2014

Zum Jubiläum eine Vernissage

Lebenshilfe eröffnet Feierlichkeiten anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens mit der Ausstellung "bunt und rund" im Glashaus.



„Bunt und Rund“ heißt die Ausstellung der Seniorengruppe der Lebenshilfe im Glashaus in Lörrach. Foto: Barbara Ruda

LÖRRACH. Mit der Vernissage zur Ausstellung "bunt und rund" im Café-Bistro Glashaus hat die Lebenshilfe am Donnerstagabend die Feierlichkeiten anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens eingeleitet. Mit originell gestalteten Plastikrohr-Skulpturen und farbenfrohen Malereien hat die Seniorengruppe der Lebenshilfe diese erste von drei Kunstausstellungen des Jubiläumjahres bestückt, die jeweils eine Personengruppe mit ihrem Lebens- und Arbeitsbereich vorstellt.

Ungezwungen und fröhlich ging es bei der kleinen Feierstunde im ersten Obergeschoss zu. Während Lebenshilfe-Geschäftsführer Helmut Ressel seine Gedanken durch die vergangenen fünf Jahrzehnte schweifen ließ, spielte zur Einstimmung Dagmar Stettner jeweils auf einer immer kleiner werdenden Blockflöte – von der Bassflöte bis zum Gar-klein-Flötlein ging das – Lieder, die in der entsprechenden Zeit in die Welt gekommen sind. Egal ob "Pippi Langstrumpf", "We are the Champions", "Theo wir fahr'n nach Lodz", "Probier's mal mit Gemütlichkeit"

oder "Ein Stern, der deinen Namen trägt" kamen die Besucher auf alle Titel. Beim heiteren Liederraten gab es viel Gelächter. Ausstellungen von Menschen mit Behinderungen gehören mittlerweile zum ganz normalen Alltag und mitten in die Stadt – immer wieder im Glashaus und gerade im Dezember auch im Dreiländermuseum. Daran, dass das nicht immer so war, erinnerte Helmut Ressel bei der Vernissage. Bisher, so führte er aus, gab es in Deutschland wenig Menschen mit Behinderung, die alt geworden sind. Viele seien im Dritten Reich von den Nationalsozialisten deportiert und ermordet worden, also "in der Geschichte verschwunden". Die Menschen, die vor 44 Jahren in der Werkstatt der Lebenshilfe zu arbeiten begannen, seien jetzt Senioren und könnten – wie alle anderen – ihren Lebensabend genießen.

Die Zeit nach der Arbeit, in der sie etwas für sich tun und es sich gemeinsam gemütlich machen können, mit den Senioren zu gestalten, sei eine spannende neue Aufgabe für die Lebenshilfe, so Ressel. Im Glashaus könne man sehen, was man da so tun könne. 20 Menschen werden in der Seniorentagesstätte betreut, die vor zwei Jahren neben der Werkstatt in der Haagener Industriestraße einen Platz gefunden hat. Doris Faller als Projektleiterin und Bettina Troll-Mitrea haben Rohre aus dem Baumarkt gewaschen, geschmirgelt, grundiert, lackiert und nach eigenen Ideen gestaltet – mit Blumen, einer Krone, oder als Rakete. "Es hat Spaß gemacht und war optimal", erklärten die Künstler bei der Vernissage.

Mit einer originellen Rohr-Installation griff die Seniorengruppe auch das Jubiläum auf. Wilma und Rolf steuerten Bilder in Nass-in-nass-Technik sowie Darstellungen der Burg Rötteln im Wechsel der Jahreszeiten bei.

Autor: Barbara Ruda